

Ein neuer Blick auf Jesus

Das Altarbild der Matthäuskirche

Wer die Matthäuskirche betritt, dessen Blick fällt spätestens beim Hinsetzen auf das große Mosaik an der Wand hinter dem Altar. Die Reaktionen und Urteile sind unterschiedlich, aber sicher bleibt niemand von diesem Wandbild unberührt.

Die Darstellungsform wird in der Kunstgeschichte »Maiestas Domini«, »Herrlichkeit« oder »Hoheit des Herrn«, genannt und wurde bereits im 6. Jahrhundert in der altchristlichen Kunst ausgebildet. Besonders im Mittelalter wird das Motiv oft verwendet. Es stammt aus der Offenbarung: Christus kommt als Weltenrichter.

Das Jüngste Gericht wird von je zwei Engeln mit Posaunen, die zu seinen Füßen um den mandelförmigen Glorienschein (Mandorla) gruppiert sind, angekündigt. Als Herrscher der Welt sitzt Christus auf dem Regenbogen. Seine Füße stehen auf der Weltkugel und in der linken Hand hält er das »Buch des Lebens« mit den Namen der Menschen, die in sein Reich kommen werden. Seine rechte Hand bleibt innerhalb der Mandorla und ist zum Segen erhoben. An Händen und Füßen sind seine Wundmale zu erkennen und auch das Kreuz, das in seinen Heiligenschein eingeschrieben ist, deutet auf Christi Tod für uns hin. Sein Blick ist freundlich und ernst zugleich. Majestätisch und mit all' seiner Macht als Weltenherrscher wendet er sich trotzdem liebend uns Menschen zu. Die Segenshand wirkt gleichzeitig tröstend und einladend, und im »Buch des Lebens« hält er uns indirekt selbst fest in seiner Hand.

Die aus der byzantinischen Tradition stammende Mosaiktechnik gibt dem Ganzen einen funkelnden Glanz, der uns eine Ahnung von der Herrlichkeit des wiederkommenden Herrn geben soll. Gleichzeitig sieht man, wie aus vielen kleinen Einzelteilen ein großes Bild entsteht, genau wie auch die Kirche, die der Leib Christi ist, aus vielen Gliedern besteht.

Wer sich also mit dem Kunstwerk intensiver beschäftigt, kann viele verschiedene Aspekte entdecken und vielleicht eine Geste oder einen Gegenstand finden, die einen neuen Zugang zu unserem Altarbild eröffnen.

Katrin Plümpe